

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 17. Juli 2019 – (pdf-Version anbei)

- +++ [Einladung zur Teilnahme an der öffentlichen Sonntagsmatinée am 28. Juli 2019 um 11.00 Uhr zur Gründung der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ im Beisein von Nachkommen der Familie Löwenstein](#)
- +++ [Nachkommen der Löwensteins als Ehrengäste der Aufführung des Pausa-Theaterstückes](#)
- +++ [Rückblick auf den Diskussionsabend „Die Pausa als Ausdruck jüdischer Industriekultur in der Neckar-Alb-Region“ am 10. Juli 2019](#)
- +++ [Impressum / Datenschutz](#)

*Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,*

in knapp zehn Tagen – am 27. und 28. Juli 2019 – werden Nachkommen der Familie Löwenstein zum fünften Mal nach Mössingen anreisen. Sie kommen aus England, aus den USA und aus Norddeutschland. Ihr Besuch ist Teil des „Festivals“ „100 Jahre Pausa – 100 Jahre Pausa“, das gemeinsam von der Stadt Mössingen, dem Theater Lindenhof, der Jugendmusikschule, dem KünstlerInnen-Netzwerk ART Mössingen und dem Löwenstein-Forschungsverein inhaltlich gestaltet wird. Einer der Höhepunkte ist die öffentliche Matinée am Sonntag den 28. Juli 2019 um 11.00 Uhr in der Pausa Tonnenhalle. Seien Sie uns freundlichst willkommen!

- +++ [Einladung zur Teilnahme an der öffentlichen Sonntagsmatinée am 28. Juli 2019 um 11.00 Uhr zur Gründung der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ im Beisein von Nachkommen der Familie Löwenstein](#)

Unter dem Titel „100 Jahre Pausa – 100 Jahre Bauhaus: Eine Würdigung der Löwenstein'schen Pausa“ lädt der Löwenstein-Forschungsverein e.V. für Sonntag den 28. Juli 2019 um 11.00 Uhr zu einer öffentlichen Matinée im Foyer der Pausa Tonnenhalle am Löwenstein-Platz in Mössingen ein. Im Zentrum stehen der Besuch der Nachkommen der Familie Löwenstein und die gemeinsame offizielle Gründung der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“.

Es sprechen Michael Bulander (Oberbürgermeister der Stadt Mössingen), Joachim Walter (Landrat des Landkreises Tübingen), Stefan Hallmayer (Intendant des Theaters Lindenhof in Melchingen), Irene Scherer (Vorsitzende des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.), Anita Poulman (Enkelin von Flora und Artur Löwenstein, Tochter von Lilo Jacob (geborene Löwenstein), Nichte von Harold Livingston) und Ann Angel (Enkelin von Helene und Felix Löwenstein, Tochter von Doris Angel (geborene Löwenstein)). Der musikalisch-künstlerische Part am Vibrafon liegt in den Händen von Jann-Matti Pallas. Die Moderation übernimmt Welf Schröter (Löwenstein-Forschungsverein e.V.). Die englischen Reden werden übersetzt.

Über einen großen Zeitraum hinweg haben die Mitglieder des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. und die Mitglieder der Familien Löwenstein eine gemeinsame Konzeption für die „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ erarbeitet und untereinander abgestimmt. Der Impuls zur Gründung der Forschungsstelle wurde beim letzten persönlichen Besuch von Doris Angel, Tochter von Felix Löwenstein, und Harold Livingston, Sohn von Artur Löwenstein, im Sommer 2013 aktiv unterstützt. Doris Angel nannte es dabei ihre „Herzensangelegenheit“.

Der Start der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ erfolgt zehn Jahre nach dem ersten Besuch der Nachkommen der Firmengründer am 22. Juli 2009. Die Forschungsstelle unter Leitung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. soll weitere wissenschaftliche Untersuchungen ermöglichen und die Vermittlung der Ergebnisse erleichtern.

Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. hat eine 56-seitige farbige Broschüre im Format A5 vorbereitet. Sie enthält den vollständigen Wortlaut der Konzeption der Forschungsstelle in deutscher, englischer und französischer Sprache sowie Grußworte von Oberbürgermeister Michael Bulander und Landrat Joachim Walter. Eine Einleitung verfassten Irene Scherer und Welf Schröter. Die Mössinger Künstlerin Monika Kirsch (ART Mössingen) ist mit vier ihrer ausgestellten Werke in dem Heft präsent. Für die Übersetzung der Konzeption ins Englische und Französische danken wir Catherine Lustig-Radt und Janine Schwerteck. Auf der Titelseite befindet sich das Signet für die Forschungsstelle, das eigens vom Mössinger Künstler Andreas Felger geschaffen wurde. Die Herstellung der Broschüre wurde von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg gefördert und kann bei der Matinée kostenfrei mitgenommen werden.

Die Matinée ist eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Mössingen, des Theaters Lindenhof, der Jugendmusikschule und des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Baden- Württemberg.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

+++ Nachkommen der Löwensteins als Ehrengäste der Aufführung des Pausa-Theaterstückes

Am Vorabend der Matinée sind die Nachkommen der Löwensteins Ehrengäste bei der Theater-Aufführung von „Aufstieg und Fall einer Firma. Pausa – Ein Stück Geschichte“ des Theater Lindenhof. Die Begrüßung am Samstagabend 27.7. um 20.00 Uhr in der Bogenhalle übernimmt der Intendant des Theaters Lindenhof, Stefan Hallmayer, in englischer und deutscher Sprache.

+++ Rückblick auf den Diskussionsabend „Die Pausa als Ausdruck jüdischer Industriekultur in der Neckar-Alb-Region“ am 10. Juli 2019

Unter der Überschrift „Die Pausa als Ausdruck jüdischer Industriekultur in der Neckar-Alb-Region – Die Bedeutung der Löwenstein’schen Pausa für die Entwicklung der Textilindustrie am Rande der Schwäbischen Alb“ lud der Löwenstein-Forschungsverein e.V. am 10. Juli zu einem Podiumsgespräch mit Karl-Hermann Blickle (Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog) und Doris Astrid Muth M.A. (Historikerin, Balingen) ein. Grundlage des Gesprächs war ein Thesenpapier, das der Löwenstein-Forschungsverein e.V. vorlegte. Die Inhalte der Thesen wurden weitgehend bestärkt und vertieft. Hier der Wortlaut der Annahmen des Vereins:

Die Pausa als Ausdruck jüdischer Industriekultur in der Neckar-Alb-Region.

Die Bedeutung der „Löwenstein’schen Pausa“ für die Entwicklung der Textilindustrie am Rande der Schwäbischen Alb. Thesen aus Diskussionen des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.

These 1

Die „Löwenstein’sche Pausa“ prägte nicht nur die Wirtschafts- und Textilgeschichte Mössingens und das Leben der Beschäftigten mit ihren Familien. Die Pausa strahlte in den zwanziger Jahren auch auf die Region und auf andere Betriebe aus. Neue Technologien, neue Druckverfahren, neue Material- und Farbverarbeitungsmethoden zogen die Aufmerksamkeit auf sie. Die „Löwenstein’sche Pausa“ war nicht nur eine Mössinger Pausa sondern zugleich eine regionale Pausa und eine globale Pausa. Aus diesen unterschiedlichen Perspektiven sind die Leistungen der Gründerfamilien Flora und Artur sowie Helene und Felix Löwenstein zu verstehen.

These 2

Die „Löwenstein'sche Pausa“ nutzte nicht nur die neuesten technischen Innovationen wie etwa die Stoffdrucktechnik. Die Geschäftsleitung verfolgte zugleich ein neues Geschäftsmodell. Dabei verknüpften die Löwensteins neue interne Prozessabläufe mit der Idee von äußeren Netzwerken. Ausgewählte Geschäfts- und Kundenpartner stellten ein wirtschaftliches Netzwerk dar. Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstlern, mit Werkbund und Bauhaus bildeten das Kreativnetzwerk. Die „Löwenstein'sche Pausa“ kann als einer der Ursprünge der modernen Kreativwirtschaft gelten.

These 3

Das innovative Geschäftsmodell der „Löwenstein'schen Pausa“ mit seinen vielschichtigen Netzwerken kann in der Region damals als vorbildlich angesehen werden. Der Handlungsansatz der Löwensteins brachte dem Unternehmen deutliche Vorteile im Wettbewerb am nationalen und internationalen Markt. Es ist anzunehmen, dass sich andere jüdische Industriefirmen in der Region die frühere Pausa zum Muster für eine eigene Strategieentwicklung wählten.

These 4

In der „Löwenstein'schen Pausa“ wurden bereits im Laufe der zwanziger Jahre besondere soziale Innovationen eingeführt. Dazu zählen Arbeitsmethoden, die teilweise die spätere Form der Gruppenarbeit vorwegnehmen. Stoffdrucker/innen und Designer/innen arbeiteten an den Druckbahnen auf gleicher Augenhöhe miteinander. Die Löwensteins betrieben einen aktiven Wissenstransfer in die Belegschaft hinein. Zudem verfügte die „Löwenstein'sche Pausa“ schon früher als andere Industrieunternehmen über einen Betriebsrat.

These 5

Die „Löwenstein'sche Pausa“ kann als Ausdruck einer modernen, jüdischen, liberalen Industriekultur betrachtet werden. Diese Industriekultur erwuchs aus den Verknüpfungen von jüdischen und nicht-jüdischen Wirtschaftsnetzwerken, aus jüdischen und nicht-jüdischen Kunst-Netzwerken, aus technologischen und sozialen Innovationsstrategien, aus einer bewussten Kommunikations- und Wissensstrategie, aus einer regionalen und internationalen Handlungsperspektive, aus der Sicht eines demokratischen und sozialen Gesellschaftsverständnisses und aus einer säkularen Haltung zur jüdischen Religion sowie aus dem bewussten Schritt, die Leitmotive des Bauhauses zum Kern des eigenen Selbstmarketings zu machen.

Diese Thesen sollen durch kommende Forschungsarbeiten weiter bestätigt oder widerlegt oder korrigiert oder vertieft werden. Im jetzigen Stand handelt sich um deutlich begründete und begründbare Annahmen.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Scherer, Welf Schröter

*Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa*

scherer@talheimer.de

schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und

Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter – Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit Anrufbeantworter 07473-22750.

Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 17.07.2019: 295.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein’schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.